



Mit der „Mobilen Klinik“ in die Wüste

Sand und Staub, wohin das Auge reicht – nur ab und an trifft man auf winzige Steinhäuser, Baracken oder Zelte. In diesen Siedlungen in den Wüstenregionen des Westjordanlandes leben vorwiegend Beduinen-Familien. Nur selten gibt es eine Stromversorgung oder fließendes Wasser, und der Weg zum nächsten Arzt ist für die meisten Frauen zu weit.

Ein Kleinbus der Klinik auf dem Weg in die palästinensischen Wüstendörfer

Lebensrettende Hilfe

Die Beduinen-Völker im Westjordanland leiden besonders unter den Konflikten im Land. Die Wege zum nächsten Arzt sind beschwerlich und oft durch Kontrollposten behindert. Die Menschen brauchen dringend unsere Hilfe.



Arbeiten auf engstem Raum: Dr. Jaar untersucht eine Schwangere.



Fotos: Malteser, Eva Wernet

Diese Mutter kommt regelmäßig zur mobilen Sprechstunde von Kinderarzt Dr. Awwad.

Wenn die Busse in den Dörfern eintreffen, warten bereits die ersten Patientinnen in der prallen Sonne. Sofort werden die Markisen für die Hilfesuchenden ausgefahren. Bis zu 37 Frauen untersucht und behandelt Dr. Jaar im Dorf Raschaide an diesem Tag – ein Rekord für den Gynäkologen und Schwester Vera. Und auch Kinderarzt Dr. Awwad kümmert sich unermüdlich um seine kleinen Patienten und deren besorgte Mütter.

60 Euro kosten zwei Stunden Ambulanzdienst mit der Mobilen Klinik in den Wüstendörfern.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Weihnachtspende!



Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. Kontakt: Telefon 0221 / 9822 127

bethlehem@malteser.org · www.malteser-krankenhaus-bethlehem.de Spendenkonto 21 300 41 · BLZ 370 601 93 · Pax-Bank Köln

IBAN: DE 92 3706 0193 0002 1300 41 · BIC: GENODE1PAX



Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem

Stern der Hoffnung in Bethlehem

- Grußwort
- Interview
- Fokus





Dr. Sophie Gräfin von Preysing, Bethlehem-Beauftragte

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wieder einmal verschlimmerte sich nach den gewaltsamen Konflikten im vergangenen Sommer die Situation der Menschen in Bethlehem. Zusätzlich behindern nun wachsende Gewalt und Straßenschlachten von Jugendlichen mit der Polizei den ohnehin schwierigen Alltag. Eine weitere Belastung für die Bevölkerung im Heiligen Land, deren Leben von der acht Meter hohen Mauer zwischen den palästinensischen und israelischen Gebieten geprägt ist. Viele befürchten eine Eskalation der Gewalt, und die Aussicht auf Frieden rückt in weite Ferne.

Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie erleben täglich, wie verzweifelt viele Familien in der Region um ihr Auskommen, ihre Sicherheit und ein kleines bisschen privates Glück kämpfen. Mit all ihrem medizinischen Wissen, mit modernster Technik und liebevoller Fürsorge sind Ärzte, Schwestern und Helfer für die Mütter und ihre Babys da – und schenken ihnen Gesundheit und Zuversicht.

So wird unsere Geburtsklinik zum Symbol der Hoffnung für die leidgeprüften Familien in Bethlehem – ein Stern der Hoffnung, der die Botschaft überbringt: Wir stehen Euch auch künftig in der Not zur Seite.

Bitte helfen Sie uns, dieses Versprechen zu halten – mit Ihrer Weihnachtsspende für Mütter und ihre Babys in Bethlehem!

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Jahr 2015

Ihre

Dr. Sophie Gräfin von Preysing

Schenken Sie Gesundheit für Mütter und ihre Babys!

Fachärztin für winziges Leben

Nach ihrem Studium im griechischen Thessaloniki hat Dr. Micheline Kassis in der Kinderheilkunde und der Neugeborenen-Station in einem Krankenhaus in Jerusalem gearbeitet. Seit Oktober 2013 leitet sie die Neonatologie in der Malteser Geburtsklinik.



Dr. Micheline Kassis kämpft um das Leben jedes Winzlings.

Frau Dr. Kassis, warum haben Sie diese Aufgabe übernommen?

Zum einen, weil die Arbeit hier am besten meiner Spezialisierung entspricht. Hier kann ich mein ganzes Wissen, meine ganze Erfahrung zum Nutzen der Neu- und Frühgeborenen einsetzen. Aber Medizin hat immer auch mit Ethik zu tun. Da ist es mir wichtig, in einem christlichen Krankenhaus zu arbeiten. Das gehört zu meiner Kultur. Ich arbeite gerne hier.



Dank modernster Medizin gedeihen selbst Babys von wenigen hundert Gramm Geburtsgewicht.

Sie arbeiten sechs Tage die Woche. Was gibt Ihnen die Kraft?

Es ist mein Traumberuf. Ich wollte schon als Kind Ärztin werden. Heute macht es mich unendlich glücklich, wenn ich sehe, dass ein winziges Baby von 600 g wächst und ich es mit 2 kg gesund entlassen kann. Eine Familie kam kürzlich, um mir zu zeigen, wie gut es dem ehemaligen Frühchen heute geht. Das Baby war in der 26. Woche geboren und es sah hoffnungslos aus. An solchen Fällen habe ich gelernt, dass ich immer mein Bestes geben muss, auch wenn die Babys eigentlich keine Chance haben. Nur Gott allein weiß, was kommt ...

Was können die Eltern tun, während ihr Baby hier ums Überleben kämpft?

Ich ermutige die Eltern immer, ihr Baby so oft wie möglich zu besuchen, es anzufassen und zu streicheln. Neben der ärztlichen Versorgung ist das ganz wichtig. Doch manche Mütter und Väter sind überfordert und haben Angst, ihren Winzling

zu berühren. Wie jetzt bei unserem kleinen Jussuf, den ich Basil nenne, weil er am Tag des Heiligen Basilius geboren wurde. Auch er war bei der Geburt so winzig, dass alle hier ihn schon abgeschrieben hatten. Doch obwohl der Kleine jetzt schon 1.800 g wiegt, kommen die Eltern kaum noch vorbei. Der Schock, ein so kraftloses Baby geboren zu haben, war wohl zu groß.

Können Sie den Eltern in solch schwierigen Situationen helfen?

Ja, wir reden immer wieder mit den Eltern und machen ihnen Mut. Zudem bietet das Krankenhaus psychologische Hilfe an. Wir sorgen also nicht nur für das medizinische Wohl der Kinder, sondern haben die ganze Familie mit ihren Problemen im Blick.



Trinken und wachsen – das ist das Wichtigste.



Dr. Micheline Kassis ist als Leiterin der Neugeborenenstation im Krankenhaus zur Heiligen Familie in ihre palästinensische Heimat zurückgekehrt.

100 Euro sichern die Pflege eines Frühgeborenen auf der Intensivstation durch eine speziell ausgebildete Schwester.

Ihre Spende hilft, winziges Leben zu retten!